

INSERAT

Samstag 2. Februar  
17 bis 19 Uhr  
**Thé Dansant**  
mit dem  
Salonorchester „Kur&Tanz“  
Eintritt: CHF 25.-  
Reservation: www.postremise.ch  
**POSTREMISE** Engadinstrasse 43, Chur



IM FOKUS

## Positive erste Bilanz für Snow Deal

Das Skipass-Angebot «Snow-Deal» mit dynamischen Preisen wird von den Gästen in Engadin St. Moritz grundsätzlich gut aufgenommen. Dies konnten die Oberengadiner Bergbahnen und Engadin St. Moritz Tourismus gestern an einer Medienorientierung kommunizieren. Mehr als ein Drittel aller Gäste, die Tages- oder Mehrtageskarten gekauft haben, haben vom Snow-Deal mit einem entsprechenden Frühbuchungsrabatt profitiert. Bisher wurden vor allem Mehrtageskarten für die Feiertage und die Sportwochen gebucht. Jeder zweite Gast hat seine Mehrtageskarte im Voraus online gekauft. Die Buchungsdauer hat sich von 4,8 auf 5,9 Tage erhöht. Das heisst, der Gast bucht im Schnitt einen Tag länger. Insbesondere Familien erkennen die Vorteile von Snow Deal. (FH)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 9



## Hanfprodukte mit Bio-Label

Mit dem Bio-Grischun-Preis werden alljährlich Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die sich im biologischen Landbau in Graubünden verdient gemacht haben. In diesem Jahr nominiert ist Alpenpionier Emanuel Schütt.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 7

## Aufschwung mit Jungtalent

Die Churerin Marilu Sommer ist amtierende Nachwuchs-Schweizer-Meisterin im Bouldern. Seit Jahresbeginn ist sie im 25-köpfigen Kader der Nachwuchs-Nationalmannschaft von Swiss Climbing.

SPORT ..... Seite 22

## Doppelauftritt Orchesterverein

Der Orchesterverein Chur konzertiert unter Dirigent Hugo Bollschweiler: Gespielt werden Werke von Mozart, Porter und Anderson – am Samstag in Landquart und am kommenden Freitag in Chur.

KULTUR ..... Seite 13



Die Tische sind gedeckt: Die **100. Delegiertenversammlung** von Hotelleriesuisse Graubünden findet im altehrwürdigen **Schulhotel** der Swiss School of Tourism and Hospitality in **Passugg** statt. (FOTO SSTH)

## 100 Jahre mit Stil

Im Schulhotel in Passugg feiert **Hotelleriesuisse Graubünden** morgen Freitag die **100. Delegiertenversammlung** des Verbandes. Ein Jubiläum mit Emotionen.

► NORBERT WASER

Diesen Termin haben sich wohl viele potenzielle Gäste in der Agenda rot markiert. Morgen Freitag treffen sich die Bündner Hotellers in Passugg zur 100. Delegiertenversammlung. Die Jahresversammlung von Hotelleriesuisse Graubünden, traditionsgemäss in den besten Häusern des Kantons, zählt jeweils zu den gesellschaftlichen Höhepunkten des

Jahres. Zum Jubiläum haben sich die Gastgeber einiges einfallen lassen, um den Gästen die «Gut-Fühl-Welt» näher zu bringen.

### Den Gast glücklich machen

Im Gespräch mit dem BT erklärt Ernst «Aschi» Wyrsch, Präsident von Hotelleriesuisse Graubünden, weshalb das Schulhotel der Swiss School of Tourism and Hospitality mit seiner bewegten Geschichte der

richtige Ort für diese Jubiläumsveranstaltung ist. Er erklärt auch, wie die Hotellers die Chance nutzen, ihre Anliegen bei den Gästen aus Politik und Wirtschaft zu platzieren; auch das seit 100 Jahren mit Stil. «Unser Angebot muss so ausgestaltet sein, dass es den Gast glücklich macht», schreibt Wyrsch im Vorwort zum 100-Jahr-Jubiläum.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Schlappe für den Churer Hof

Das Bistum Chur und Generalvikar Martin Grichting sind mit einer Beschwerde vor **Bundesgericht abgeblitzt**. Es geht um eine Zahlung aus dem Jahr 2012.

Das Bistum und Martin Grichting hatten ein Urteil des Verwaltungsgerichts ans Bundesgericht weitergezogen. Es geht um einen Beitrag von 15000 Franken, den die Katholische Landeskirche Graubünden an den Verein «Adebar» bezahlt hat. Das Bistum und der Generalvikar sehen in der Unterstützung des Vereins, der ihrer Meinung nach Abtreibungen und Verhütung fördert, einen Widerspruch zur Lehre der Kirche. Dies verneint das Bundesgericht jetzt. Weder die Kirche noch die Gläubigen würden in ihrer Glaubensfreiheit behindert. (OBE)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5



Die Zahlung an «Adebar» war rechts: Das Bundesgericht weist eine Beschwerde vom **Churer Hof** ab. (FOTO YANIK BÜRKLII)

## Ilanz/Glion: Der Ball liegt beim Parlament

**ILANZ/GLION** Zwei Jahre nach der Überweisung durch das kommunale Parlament liegt der Bericht der Exekutive von Ilanz/Glion zum Auftrag Maissen vor. Die damalige Parlamentarierin und heutige Gemeindepräsidentin Carmelia Maissen hatte Anfang 2017 gefordert, der Legislative müsse eine Überprüfung der Leistungen und Aufgaben der Gemeinde mit Spar- und Restrukturierungsvorschlägen vorgelegt werden. Der Gemeindevorstand empfiehlt dem Parlament nun eine Reihe von prioritären Massnahmen, die den Finanzhaushalt jedes Jahr um rund 400 000 Franken entlasten würden. (JFP)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5

## Mehr Sicherheit bei Touren in der Natur

**BERN** Ab dem 1. Mai gelten strengere Regeln für die Anbieter von Risikoaktivitäten. Der Bundesrat hat eine revidierte Verordnung in Kraft gesetzt, die mehr Professionalität und mehr Sicherheit bringen soll. Neu gilt jeder Anbieter ab dem ersten Franken Umsatz als gewerbmässig und muss entsprechend eine kantonale Bewilligung einholen. Die bisherige Grenze von 2300 Franken pro Jahr wird aufgehoben. Damit werde für die Teilnehmenden Gewissheit geschaffen, dass jede gewerbmässige Risikoaktivität bewilligt sei und den entsprechenden Standards unterliege, schreibt der Bundesrat. (SDA)

NACHRICHTEN ..... Seite 17


## EU will mit London nicht mehr verhandeln

**BRÜSSEL** Zwei Monate vor Grossbritanniens Austritt erteilt die EU Londons Wunsch nach einer Neuverhandlung der Nordirland-Klausel im Austrittsvertrag eine Absage. Das britische Unterhaus hatte am Dienstag für Nachverhandlungen des Backstop für Nordirland gestimmt und eine «alternative Regelung» gefordert. Irlands Aussenminister Simon Coveney erklärte gestern, Regelungen der Nordirland-Frage seien «in den letzten zwei Verhandlungsjahren endlos durchgesprochen» worden. «Wir haben keine alternative Lösung gefunden.» (SDA)

NACHRICHTEN ..... Seite 15

INSERATE

**BT in der Beiz**



Mit «Breitbild»  
Montag, 4. Februar 2019, 20 Uhr

Zu Gast beim ersten «BT in der Beiz» 2019 ist «Breitbild». Die Bündner Hip-Hop-Kombo feiert heuer ihr 20-Jahr-Jubiläum. Im November 2019 steigt eine grosse Liveshow in der Stadthalle Chur. Bei «BT in der Beiz» im Churer Restaurant «Frohsinn» erzählen die Rapper aus der Bandgeschichte und stimmen musikalisch auf die Jubiläumsparty ein. Publikum ist herzlich willkommen.

«BT in der Beiz» wird am Sonntag, 17. Februar 2019, um 18 Uhr mit stündlicher Wiederholung auf TV Südostschweiz ausgestrahlt.

**Bündner Tagblatt**  
Mehr vom Hier.

**Radikale**  
Zersiedelungs-Initiative  
**NEIN**

www.radikale-zersiedelungs-initiative-nein.ch



Lustspiel mutierte zum Drama: Präsidialgespräch zwischen Kantonalpräsident **Ernst Wyrsch** (l.) und **Andreas Züllig** (Hotelleriesuisse) vor der Kulisse der Groschenoper im Stadttheater Chur an der **Delegiertenversammlung 2015**, zwei Wochen nach Aufhebung des Euro-Mindestkurses.

## «Wir wollen wieder die Besten sein»

In dem in neuem Glanz erstrahlenden Schulhotel in Passugg begeht **Hotelleriesuisse Graubünden** morgen Freitag seine **100. Delegiertenversammlung**. Grund zum Feiern und für einen selbstbewussten Auftritt.

► NORBERT WASER (TEXT)  
UND OLIVIA ITEM (FOTOS)

# D

Das Zusammenstehen nach dem eben erst überstandenen Ersten Weltkrieg war 1918 einer der Auslöser der Gründung des Bündnerischen Hotellervereins. Der Krieg hatte die Hotellerie, die auf eine jahrzehntelange Blüte zurückschauen konnte, in eine tiefe Krise gestürzt. Daran erinnerte Präsident Roman Bezzola 1968 anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums und sah den Grund für viele abwesende Kollegen in der guten Konjunktur und wirtschaftlicher Blüte. «Wenn es gut geht, denkt jeder an sich selbst, und erst in Zeiten der Krise, wenn man mit seinen Problemen alleine nicht mehr fertig wird, erkennt man, dass man eigentlich zusammenhalten sollte», sagte Bezzola in seiner Präsidialansprache anlässlich des Festes im Grand Hotel «Tarasp».

Von den drei «S» zu den drei «W»

Schon vor 50 Jahren sahen die Hoteller mit zunehmender Sorge die wachsende Konkurrenz durch neue Ferienzele auf der ganzen Welt, insbesondere auch im Mittelmeerraum. «Die drei S – Sonne, Sex und See – haben ihre Wirkung nicht ver-



Hotelleriesuisse Graubünden feiert das **100-jährige Bestehen des Verbandes**. Blick ins Hotel-Museum des «Park Hotels Flims-Waldhaus». (ZVG)

loren», stellte Bezzola in seiner Jubiläumsrede fest. «Die Zeiten sind vorbei, wo die Eltern mit den Töchtern in die Ferien reisten in der Hoffnung, einen passenden Schwiegersohn zu finden.»

25 Jahre später wurde wieder gefeiert. Im prunkvollen Festsaal des Parkhotels «Waldhaus» gingen im Beisein von viel Prominenz aus Wirtschaft und Politik die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen des Bündner Hotellervereins über die Bühne. Der damalige Präsident Rudolf Schmidt umschrieb in seinem Vorwort der Jubiläumsschrift auch die Bedeutung der Delegiertenversammlung als

bis heute wichtiger Lobbyanlass der Bündner Hoteller. «Sie wurden also ernst zu nehmende Gesprächs- und Verhandlungspartner akzeptiert, wenn es darum ging, die berechtigten Anliegen und Forderungen darzulegen und dafür zu kämpfen», schrieb der Flimser «Schweizerhof»-Hotelier. Statt den drei «S» der 68er bestimmten zunehmend die drei «W» den Geschäftsgang der Hoteller: Wetter, Wirtschaft, Währung.

Graubünden als Benchmark

In seiner Ansprache zum 75-Jahr-Jubiläum sagte der damalige Präsident des Schweizer Hotellervereins, Alberto Amstutz, der Bündner Hotellerverein sei «einer der wichtigsten, einer der kompetentesten auch aktivsten, bestorganisierten Kantonalverbände», wie es in der Festschrift heisst. Diese Stellung hat Graubünden seither noch gefestigt. «Heute gilt Graubünden bei Hotelleriesuisse als Benchmark», sagte Geschäftsführer Jürg Domenig 2014 in einem Porträt im BT. Er selbst als Präsident der Sozialversicherung Hotela und natürlich Verbandspräsident Andreas Züllig sind zwei der Repräsentanten dieser Qualität aus Graubünden. Diesen Anspruch unterstreicht auch Präsident «Aschi» Wyrsch in seinem Vorwort zum 100-Jahr-Jubiläum: «Wir Bündner

Hoteller wollen wieder zum Branchenprimus werden, wollen die Besten sein!»

Keine Amtszeitbeschränkung

Schier unglaubliche Kontinuität gab es im **Bündner Hotellerverein** auf dem Sekretariat. Nachdem 1919 A. Schmid, «Mercantorium», als erster Sekretär gewählt worden war, wurde gemäss der Jubiläumsschrift 1918–1968 im Jahr 1929 erstmals ein ständiges Sekretariat eingerichtet und dieses Dr. A. G. Pozzi aus Davos übertragen. Aus den Krisen- und Kriegsjahren 1931–1949 sind leider keine Protokolle mehr vorhanden. Lückenlos ist das Vereinsleben hingegen seit 1948 dokumentiert. Damals wurde nämlich der junge Churer Jurist Hans Andrea Tarnutzer zum neuen Sekretär ernannt. Er erfüllte diese Aufgabe sage und schreibe 41 (!) Jahre. Im Jahr 1989 übernahm mit Jürg Domenig wieder ein Rechtsanwalt die Führung des Sekretariats des Bündner Hotellervereins, der 2009 in Hotelleriesuisse Graubünden umbenannt wurde. An der 100. GV, die morgen Freitag im Schulhotel in Passugg stattfindet, ist Domenig somit schon 30 Jahre im Amt. Eine Amtszeitbeschränkung stand noch nie zur Diskussion. Vier Präsidenten stand Domenig schon zu Diensten, namentlich Sepp Müssgens (1984–1991), Rudolf Schmidt (1991–2003), Andreas Züllig (2003–2012) und Ernst Wyrsch (seit 2013).



Seit 30 Jahren Geschäftsführer: **Jürg Domenig**. (OI)



Verdiente Ehrenmitglieder: **Hans Herwig** (l.) und der inzwischen verstorbene **Emil «Milo» Pfister** (r.) begrüßen 2012 in Davos **Riet Frey** in ihrer Mitte. (OI)

NACHGEFRAGT

## Erklärungsplattform – kein Polteri-Anlass

**BÜNDNER TAGBLATT:** Die Hotellerie wird in der Öffentlichkeit nicht selten als «Jammeri-Branche» dargestellt. Wie kontern Sie solche Unterstellungen?

**ERNST «ASCHI» WYRSCH:** Jammern bedeutet für mich, sich über etwas zu beklagen und nichts dagegen zu unternehmen. Wir Hoteller jammern nicht und verlangen auch keine Subventionen, sondern machen auf unsere Anliegen und Missstände aufmerksam und engagieren uns gemeinsam für Lösungen. Einfach ist das nicht, denn wir sind in einer knallharten Exportbranche tätig.

**Verbandspräsident Andreas Züllig kandidiert für den Nationalrat und übt Kritik an der Wahrnehmung des Tourismus in der nationalen Politik. Wo fühlen Sie sich in Bern nicht gehört?**

Da möchte ich vorausschicken, dass ich der Meinung bin, dass unsere sieben Bundesparlamentarier Tourismusanliegen in Bern sehr gut vertreten. Trotzdem gibt es den legitimen Wunsch, einen eigenen Vertreter mit der Hotellerie-DNA direkt im Parlament und damit ein eigenes Sprachrohr in Bern zu haben. Das ist nicht als Kritik an der Arbeit der bisherigen National- und Ständeräte zu verstehen, sondern als Wunsch nach einer eigenen Stimme.

**Das Image der Hotellerie und des Verbandes wurde stets von starken Persönlichkeiten geprägt. Badrutt, Rinaldi, Müssgens, Schmidt, Züllig; auch der Hotelier des Jahres 2018, Kurt Baumgartner, hat einen eigenen Betrieb. Heute wechseln Direktoren oft häufiger, als die Gäste wiederkommen. Ist das der Lauf der Zeit?**

Ja, das ist eine Leider-Entwicklung. Es wird für jeden einzelnen Hotelier zunehmend schwieriger, Investitionen und Rückstellungen zu tätigen und stets up to date zu sein. Der Trend zu Kettenbetrie-



Seit 2013 Präsident von Hotelleriesuisse Graubünden: Glückscoach **Ernst «Aschi» Wyrsch**. (YB)

ben und die Arbeit im Verbund wird immer wichtiger. Da droht der einzelne Hotelier zunehmend unter die Räder zu kommen. Es ist eine stete Zerreihsprobe, Vollbluthotelier zu sein, sich permanent weiterzubilden, mit der Technik zu gehen und dazu finanziell bedeutsame Entscheidungen zu treffen. Das führt zum Verschleiss. Umso mehr bewundere ich jeden, der durchhält und nicht aufgibt.

**Ist in diesem Umfeld für den einzelnen Hotelier ein starker Verband umso wichtiger?**

Ich bin dezidiert der Meinung, dass sich der Verband nicht zurücklehnen und sich bloss auf Nachwuchsprojekte und Imagethemen beschränken kann. Unsere Überlegungen gehen dahin, wo wir als Verband eine Lokomotivfunktion übernehmen können. Beim Bearbeiten neuer Märkte, so beim Golfstaaten-Projekt, ist das der Fall. Erfolgreich haben wir diese Rolle auch bei dem mit einem Milestone und der Watt-d'Or-Trophäe ausgezeichneten Leuchtturmprojekt zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung gespielt.

**Schauplatz der Jubiläums-GV ist das Schulhotel in Passugg. Hat die bewegte Geschichte dieses Ortes auch eine symbolische Bedeutung?**

Wir möchten zwei Zeichen setzen. Die turbulente Geschichte dieses Hauses mit vielen Ups und Downs dokumentiert die letzten 100 Jahre der Bündner Hotellerie wunderbar. Zudem ergeben die vielen jungen Menschen, die sich in dieser alten Hülle auf die Zukunft vorbereiten, eine wunderbare Symbolik. Ein Nebeneinander von Alt und Jung.

**Und welche Botschaft haben Sie an die vielen Gäste, die diesen Anlass in der Agenda wohl rot anstreichen?** Dieser Anlass ist für uns eine Erklärungsplattform. Es ist keine Polteri-Veranstaltung, bei der wir mit dem Finger auf jene zeigen, die aus unserer Sicht etwas falsch machen. Ich verstehe die Rolle so, unsere emotionale Gut-Fühl-Welt den Gästen näherzubringen. Wir fühlen uns geschmeichelt, jeweils die wohl bestbesuchte DV des Kantons zu organisieren. Es ist jeweils das VIP-Zelt des Kantons. (NW)